

12.12.2007 Fachhochschule des Mittelstands (FHM) gGmbH
11 – 16 Uhr Ravensberger Straße 10G
33602 Bielefeld

Teilnehmer

- Dr. Petra Bernatzeder, upgrade human resources GmbH
- Michael Blum, BauA / INQA Geschäftsstelle
- Oleg Cernavin, BC Verlag
- Dr. Sabine Elligehausen, Amt für Arbeitsschutz Hamburg
- Bernhard Engel, VDSI
- Helmut Ehnes, StBG
- Dagmar Fraune, Vereinigte IKK
- Dr. Annette Icks, Institut für Mittelstandsforschung Bonn
- Prof. Oliver Kruse, FHM
- Gerhard Lomb, DGUV
- Reinhard Nagel, Führungsakademie für den Mittelstand GmbH
- Peter Schrandt, StBG
- Stephan Schwan, BonnSoir
- Wolfgang Schröter, RKW
- Andreas Stein, steindesign
- Gerhard Strothotte, DGUV

Gäste aus dem Beirat des Projektes „Arbeits- und Gesundheitsschutz für künftige Fach- und Führungskräfte im Mittelstand im Rahmen der Hochschulbildung“

- Susanne Arndt-Zygar, Bezirksregierung Detmold
- Heinz Bösel, StBG
- Volker Hagemeier, Fachhochschule für den Mittelstand
- Hubert Venneker, VBG Bielefeld
- Kurt Viesemeier, Bezirksregierung Detmold

TOP 1	Begrüßung	Helmut Ehnes
-------	------------------	--------------

Herr Ehnes begrüßt die teilnehmenden Mitglieder des TIK Mittelstand und die heute ebenfalls anwesenden Mitglieder des Fachbeirats zum TIK-Projekt „Arbeits- und Gesundheitsschutz für künftige Fach- und Führungskräfte im Mittelstand im Rahmen der Hochschulbildung“.

TOP 2	Profil der Fachhochschule des Mittelstands	Prof. Dr. Gerhard Klippstein
-------	---	------------------------------

Herr Prof. Dr. Gerhard Klippstein, Rektor der FHM und Herr Prof. Dr. Uwe Sander stellen die Fachhochschule des Mittelstands als Gastgeber der 5. Sitzung des TIK Mittelstandes vor.

TOP 3	Vorstellung der neuen Teilnehmer	
-------	---	--

Frau Dr. Petra Bernatzeder, Geschäftsführerin der upgrade human resources GmbH in München und Herr Reinhard Nagel, Geschäftsführer der Führungsakademie für den Mittelstand GmbH Oldenburg/München nehmen erstmals an einem Treffen des TIK Mittelstands teil.

Die Mitglieder des Fachbeirats aus dem TIK-Projekt „Arbeits- und Gesundheitsschutz für künftige Fach- und Führungskräfte im Mittelstand im Rahmen der Hochschulbildung“ nehmen heute als Gäste an der Sitzung teil.

TOP 4	INQA-Status und Perspektive	Michael Blum
-------	------------------------------------	--------------

Es gibt einen erneuten Wechsel in der Moderation: Herr Uwe Stirba steht dem TIK Mittelstand aufgrund seiner Kernaufgaben (INQA-Haushalt) zukünftig nicht mehr zur Verfügung. Frau Dr. Matschke ist auf unbestimmte Zeit erkrankt. Für dieses Mal übernimmt Herr Blum die Repräsentation der INQA-Geschäftsstelle, in der Zukunft wird es voraussichtlich keine konstante Person geben; die Präsenz wird aber durch die Geschäftsstelle sichergestellt.

Für 2007 und 2008 werden INQA jeweils vier Millionen Euro zur Verfügung stehen, wovon jeweils zwei Millionen Euro für gebundene Mittel aufgewendet werden.

Eine Zwischenbilanz nach fünf Jahren INQA bestätigt die Initiative grundsätzlich: viele Anfragen für Veranstaltungen – durch die Geschäftsstelle kaum noch zu bewältigen –, engagierte und gut aufgestellte Initiativkreise. In Zukunft soll das Profil geschärft werden; INQA ist thematisch breit aufgestellt und recht heterogen. Die Anschlussfähigkeit von Unternehmen soll entwickelt werden. Für die einzelnen TIKs sollen Erfolgskriterien entwickelt werden; hierzu sollen im Frühjahr 2008 Gespräche mit den Leitern geführt werden.

In Nachfolge von Franz Müntefering ist Olaf Scholz zum Bundesarbeitsminister ernannt worden. Die BAuA wird seit November von Isabel Rothe geleitet. Im nächsten Jahr wird es ein Gespräch zwischen der Geschäftsstelle und Frau Rothe zum Thema INQA geben.

TOP 5	„Was braucht der Mittelstand? – Zugangswege für Beratung“: Bericht über die Halbtagesveranstaltung auf der A+A	Helmut Ehnes
-------	---	--------------

Herr Ehnes berichtet über die Präsenz des TIK Mittelstand auf der A+A 2007. Dort wurde durch den TIK eine Halbtagesveranstaltung mit dem Titel „Was braucht der Mittelstand? – Zugangswege für Beratung“ angeboten.

Die darin vorgestellten Projekte des TIK Mittelstand wurden von den Zuhörern mit Interesse wahrgenommen. Die positive Resonanz des Fachpublikums bestätigt den eingeschlagenen Weg.

Die Titel und Referenten sind in der beiliegenden Datei „TOP 05 - 2007-09-19 A+A Programm.pdf“ enthalten.

Alle Vorträge sind online unter <http://www.inqa.de/Inqa/Navigation/Themen/mittelstand,did=219360.html>

TOP 6.1	Berichte der Projektteams	
	Leitfaden guter Mittelstand: Projektstatus und weiteres Vorgehen	Dr. Annette Icks. Oleg Cernavin, Wolfgang Schröter

Die Autoren des Leitfadens stellen die bisherigen Ergebnisse vor und zur Diskussion (siehe beiliegende Dateien TOP 06-1 INQA-Mittel_Stand_121207.pdf und 20071205_Leitfaden Mittelstand-F4.doc).

Das Ergebnis findet breite Zustimmung und Anerkennung. Herr Ehnes bedankt sich im Namen des TIK für die gute Arbeit, die zu einem wichtigen, in dieser Form bislang nicht existenten Produkt führt.

Aus der Diskussion entwickeln sich folgende Punkte:

- Gut lesbar; wenn möglich noch kürzer, noch geraffter formulieren
- Wenn möglich, noch konkreter (Checklisten-Charakter)
- Betriebliche Gesundheitsförderung bisher nicht explizit genannt; als Folge der Einzelaspekte jedoch impliziert
- Ziele Sicherheit und Gesundheitsschutz in Unternehmensleitbild integrieren
- Thema „Unternehmensnachfolge“ ist wichtig
- Gesundheitliche Belastung des Unternehmers selbst berücksichtigen
- Gute Anregung für Behörden und Verbände (der Leitfaden verdeutlicht, womit sich Unternehmer prioritär auseinandersetzen müssen)
- Offene Fragen ans Ende jedes Abschnitts stellen, die vom Anwender aus Führungssicht beantwortet werden – „Wie werden Sie dies in Ihrem individuellen Umfeld umsetzen?“
- Vorschlag: dem Endergebnis einen Fragebogen voranstellen – schafft beim Anwender Problembewusstsein und liefert Daten für Folgeprojekte

Weitere Schritte:

- Zeitrahmen
 - Leitfaden und heutige Präsentation werden rundgemailt (erfolgt am 13.12.2007), Feedback an Herrn Cernavin bis zum 31.01.2008
 - Überarbeitete Version wird bis Ende Februar erstellt
 - Verabschiedung im Juni
 - Bis Ende Januar 2008 Informationen zu eigenen und bekannten Praxishilfen an Herrn Cernavin mailen (das Redaktionsteam recherchiert parallel).
Primär „offizielle“ Quellen – Staat, Unfallversicherungsträger, Verbände (einschließlich Sozialpartner) – keine gewerblichen Einzelanbieter
- Kommunikation
 - Herr Schwan wird den Leitfaden im Unternehmernetzwerk „BonnSoir“ vorstellen (das Jahresthema wird 2008 „Potentiale“ sein) und an einen monatlich tagenden Arbeitskreis geben
 - Frau Fraune gibt das Ergebnis an die Innungen
 - Die StBG stellt das Zwischenergebnis im Rahmen von Unternehmerschulungen vor
 - Herr Cernavin wird einen strukturierten Fragebogen entwickeln
 - Vorstellung im Fachausschuss „Organisation des Arbeitsschutz“ der Gesetzlichen Unfallversicherung
 - Praxishilfen aus anderen TIKs kommen über Herrn Blum. Frau Dr. Matschke hatte entsprechende Initiative zugesagt; Herr Blum wird sich darum kümmern.

TOP 6.2	Berichte der Projektteams	
	Integration in die Hochschulausbildung	Prof. Oliver Kruse

Herr Prof. Kruse stellt den Projektstatus ausführlich vor (siehe Datei TOP 06-2 Vortrag TIK Mittelstand 12 12 2007.pdf und zum Hintergrund die Präsentation der im Vorfeld stattgefundenen Fachbeiratssitzung TOP 06-2 - Fachbeiratssitzung 12.12.2007.pdf)

Das Projekt ist weit vorangeschritten und liegt im Zeitplan.

Rückmeldungen und Hinweise bitte direkt an Herrn Prof. Kruse übermitteln.

TOP 7	Auswertung der Studie „Was ist gute Arbeit?“ für den TIK Mittelstand	Helmut Ehnes
-------	---	--------------

Herr Stirba hatte im Vorfeld der Sitzung mitgeteilt, dass die Auswertung weit vorangeschritten ist und das Ergebnis zeitnah erwartet wird.

TOP 8	Finanzbedarf für Projekte 2008	Michael Blum
-------	---------------------------------------	--------------

Herr Blum berichtet, dass 50% des INQA-Budgets für Projekte bereitstehen; die übrigen Mittel werden operativ eingesetzt (Marketing, Printmedien, ...)

Herr Ehnes weist darauf hin, dass für 2008 ausreichende Mittel für das Marketing des Leitfadens vorzusehen sind.

TOP 9	Vorschläge für weitere Initiativen des TIK Mittelstand	
-------	---	--

Die Teilnehmer diskutieren intensiv die Etablierung eines Wettbewerbs wie „Deutschlands bester Mittelständler“, dessen Kriterien dem Leitfaden des TIK Mittelstand folgen. Dieser könnte auch an bestehende Wettbewerbe angeküpft werden.

Der Sparkassen-Dachverband verfügt als hierfür potentieller Partner über eine gute Marktdurchdringung, allerdings gleichzeitig über ein hohes Darstellungsbedürfnis. Im Sinne INQAs sollte eine hohe Unabhängigkeit bestehen bleiben. Unterstützung durch Partner ist hingegen hilfreich.

Zum für den Mittelstand sehr wichtigen Thema Demographie stellt Herr Prof. Kruse seine Präsentation mit dem Titel „Möglichkeiten und Grenzen zur Erhaltung und Steigerung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit älterer Mitarbeiter? - Erfahrungen aus mittelständischen Unternehmen –“, zur Verfügung, die auf der Jahrestagung der BAuA in Dortmund am 27.08.2007 gezeigt wurde.
Datei: „Vortrag BAuADemographie270807II.pdf“

TOP 10	Verschiedenes und nächster Termin	
--------	--	--

Herr Lomb stellt den Querschnitts-TIK „Ganzheitliche Prävention“ vor (siehe Datei „TOP 10 - Zusammenarbeit mit anderen TIK.pdf“) und verteilt den Flyer „Erfolgsgeheimnis Gesundheit“.

Herr Lomb sieht grundsätzlich Kooperationsmöglichkeiten beider Initiativkreise; aus Zeitgründen kann die Diskussion hierzu nicht vertieft werden.

Das nächste Treffen wird am 07.05.2008 stattfinden. Tagungsort ist entweder Langenhagen bei Hannover oder Berlin.